

waren in den letzten Wochen nicht weniger als 74 amerikanische Schiffe der, und zwar japanische, australische, amerikanische und englische. Der „Seeadler“ hat nach Angabe seiner Mannschaft auch Gefechte mit bewaffneten Dampfschiffen zu bestehen gehabt und war in diesen Zusammenstößen nicht unerheblich beschädigt worden, so daß umfangreiche Reparaturen an dem Fahrzeug notwendig geworden waren.

Das deutsch-holländische Kohlenabkommen bestätigt. Der „Neuwe Rotterd. Courant“ meldet, die deutsche Regierung habe das Abkommen über die Kohlenlieferungen an Holland angenommen.

Zum Zeichnungsschluss der 7. Kriegsanleihe.

Die Zeichnung auf die 7. Kriegsanleihe wurde am 18. d. M., mittags 1 Uhr, geschlossen. Die Zeichnungen der Vermittlungsinstitute laufen aber bei der Reichsbank zu Berlin erst am Freitag ein und werden daselbst in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend zusammengestellt. Frühestens im Laufe des Sonnabends kann folglich ein vorläufiges Ergebnis bekannt gemacht werden. Sollten vorher Zahlen genannt werden, so beruhen sie auf Schätzungen und Vermutungen ohne sichere Grundlage.

Zeichnung auf die 7. Kriegsanleihe.

Es werden weiter folgende Großzeichnungen bekannt: 11,2 Mill. Mk.: Benz u. Co., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik, A.-G. 2 Mill. Mk.: Hamburger-Werf, A.-G., Schönau b. Chemnitz. Je 1 Mill. Mk.: Landesversicherungsanstalt für die Provinz Ostpreußen. — Kreissparkasse Nummersburg i. V. — Gustav Genschow, A.-G., Berlin. — Gemeinde Eidelstedt. — A.-G. Schenker u. Co., Duisburg. — Stadt Neerane i. S. — Sparkasse Kpolba. — Leipziger Werkzeugmaschinenfabrik vorm. W. v. Pfitzer. — Tuchfabrik C. Debus, Naumburg. 500 000 Mk.: Ringnerwerk, Akt.-Ges., Dresden.

Während des Drudes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen:

Der Kaiser zum Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte. Hamburg, 18. Okt. Der Kaiser hat in einem an den Generaldirektor Ballin gerichteten Telegramm seiner besonderen Freude Ausdruck gegeben anlässlich der Annahme des Gesetzes über den Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte. (W. T. B.)

Torpedierung eines amerikanischen Torpedojägers.

Washington, 18. Okt. (Neuermeldung.) Amtlich wird mitgeteilt, daß ein amerikanischer Torpedojäger am Dienstag in der Kriegszone torpediert wurde. Ein Matrose wurde getötet, fünf sind verwundet. Das beschädigte Schiff kehrte in den Hafen zurück. (W. T. B.)

Ermahnung des Kölner Oberbürgermeisters.

(Drahtmeldung unseres Kölner Mitarbeiter.) Köln, 18. Okt. Als Oberbürgermeister von Köln wurde heute der frühere erste Beigeordnete Conrad Adenauer durch den Regierungspräsidenten v. Scharf in sein Amt eingeführt.

Brigadegeneral Halle †.

Bern, 17. Okt. Die Pariser Presse meldet, daß der Brigadegeneral Halle am 11. Oktober auf dem Schlachtfeld getötet worden ist. (W. T. B.)

Trochene Kabinettstürze in Italien.

Bern, 18. Okt. „Popolo d'Italia“ meldet aus Rom: Der Eindruck der gestrigen Kammer Sitzung geht dahin, daß die Tage des Kabinetts gezählt seien und daß es seinem Schicksal nicht mehr entrinnen könne. Die „Secolo“ berichtet, werden über die Lage des Ministeriums verschiedene Ansichten laut. Das Unbehagen sei jedoch allgemein. Es sei ganz unmöglich, heute schon ein endgültiges Urteil abzugeben zu wollen, da die Debatte lang werden dürfte. (W. T. B.)

Ein Beitrag zur Zivilisation in Italien.

Berlin, 18. Okt. Die Empfindungen der Empörung und des Mitleids, welche die Erschießung der Soldaten in Mata Dori erregt hat, werden in den Ländern, die für die Zivilisation kämpfen und die sich über den Fall Cavelli nicht genug aufregen konnten, nicht allgemein geteilt. „Piccolo Giornale d'Italia“ stellt die Hinrichtung einer Frau, deren Schuld das Kriegsgesetz nicht erwiesen hat, als ein erfreuliches Ereignis hin und fordert Italien zur Nachahmung auf. Auch diese Stimme wird nicht vergessen werden. (W. T. B.)

Eine „internationale“ Seelente-Konferenz.

Kopenhagen, 18. Okt. Die hier tagende skandinavische Seelente-Konferenz hat einstimmig beschlossen, die Beschlüsse der Londoner Konferenz anzunehmen, nämlich daß vor Ablauf 1917 hier eine internationale Seelente-Konferenz abgehalten werden soll, zu der Deutsche und Dösterreichler keinen Zutritt haben. Ferner wurde beschlossen, falls in Deutschland und Dösterreich später selbständige Seelente-Organisationen gebildet werden sollten, daß diese aufgenommen werden können, wenn darum ersucht wird. (W. T. B.)

Die Verfolgung der Deutschen in Amerika.

(Drahtmeldung unseres Kölner Mitarbeiter.) Amsterdam, 18. Okt. Die Verfolgung der Deutschen in den Vereinigten Staaten dauert an. Heute wird die Verhaftung von zwei weiteren Personen gemeldet, die früher in der Zweigstelle der Deutschen Bank in London tätig waren. Gründe für die Verhaftung werden nicht mitgeteilt. (Köln. Zig.)

Kunst und Wissenschaft.

† Dresden: Theaterplan für heute. Königl. Opernhaus: „Die Jüdin“ (1/2); Königl. Schauspielhaus: „Die Troerinnen“ (1/2); Residenz-Theater: „Die tolle Komte“; Albert-Theater: „Ueber unsere Kraft“ I. (1/2); Central-Theater: „Die Dose Sr. Majestät“ (8).

† Königl. Opernhaus. In einer Pause der gestrigen Aufführung des „Wassenschied“ brachte Oberregisseur Kernald die Nachricht von den Erfolgen unserer Flotte in der Nord- und Ostsee zur Verlesung, die von dem ausverkauften Hause mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde.

† Königl. Schauspielhaus. „Der Frauenteufel“, ein Spiel in fünf Aufzügen von Herbert Eulenberg, wurde zum ersten Male aufgeführt. Vor Jahren ist es schon an einigen auswärtigen Bühnen gegeben worden. Bei uns wurde es mit respektvoller Aufmerksamkeit angehört, nach dem dritten Akte und am Schluß nicht ohne inneres Widerstreben vieler doch beklagt und für viele poetische Schönheiten der Idee und malerische Feinheiten der Szene bewundert. Weder die Gesamtheit des Publikums, noch der anwesende Dichter, der sich am Schluß zeigte, dürften von der Wirkung des Spiels ganz überwunden gewesen sein, das sich in seiner zwiespältigen Liebesproblematik wie ein mildes Streuberg in romantischem Kostüm ausnahm. Ueber das Drama und die Vorstellung, worin sich die Damen Berden, Schaffer und Weidreue, sowie die Herren Becker, Wiede, Lindner, Ponto hervortaten, wird noch einiges Nachdentliche zu sagen sein.

† Das erste Große Philharmonische Konzert findet nächsten Dienstag (20.) im Gewerbehause unter förmlicher Mitwirkung von Herrn Schopier (Klavier), Waldida Solovaitz (Gesang) und des Dresdener Philharmonischen Orchesters statt. Beginn diesmal um 7 Uhr. Karten bei: Meiss.

† Tonkünstler-Verein. Im heutigen Übungsabend werden Werke von Beethoven und Brahms, sowie erstmals eine Suite,

Vertikales und Geschäftliches.

19. Oktober 1914: Zeitung von Blankenburge.

— Der Generaldirektor der Anhaltischen Eisenbahngesellschaft Günther, der früher als Direktor der Deutschen-Besonderen Baumwoll-Gesellschaft in Dresden lebte, ist zum Geheimen Regierungsrat ernannt worden.

— Der König hat den Bankier Julius Keller in Dresden zum Handelsrichter bei den Kammern für Handelsachen im Landgerichte Dresden für die Zeit bis Ende September 1915 ernannt, dem Oberingenieur Grieler aus Leipzig, leht in Würzburg, aus Anlaß seines Leberleidens in den Ruhestand das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens verliehen und genehmigt, daß der Fabrikdirektor Jobner, der Profurist der „Baupner Nachrichten“ Kask und der Profurist des „Baupner Tagblattes“ Derbria in Bautzen das preussische Verdienstkreuz für Kriesshille annehmen und tragen.

— Sächsische Auszeichnungen erhielten: Oberpostdirektor Gensch in Trier, Vicepostdirektor Wildau in Freiberg, jurzelt in Charlott, und Bankvorstand Kiedemeyer in Döbeln das Kriegsverdienstkreuz, Telegraphensekretär Gluck in Borna, jurzelt in Landen (Belgien) und Obertelegraphenassistent Schob in Leipzig, jurzelt in Soignes, das Albrechtskreuz und Oberpostassistent Sasse in Leipzig-Wohlis das Ehrenkreuz.

— Das östereichische Kriegskreuz für Zivilverdienste erhielten: Stadtbeiratsinspektor Allgeier, Ratsekretär Pammer, Frau Baumgarten-Daniel, Fräulein Auguste Dubois, Frau Sophie Schelle, Fräulein Käthe Wendisch und Frau Weheimer-Boermann.

— Kriegsauszeichnungen. Die Friedrich-August-Medaille in Silber am Kriegsbande wurde verliehen dem Unteroffizier d. R. in einer Sturmabteilung (bereits Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse) Herbert Schmidt, Sohn des ebenfalls zum Heeresdienst einberufenen Kaufmanns Paul Schmidt in Weiser Kirch.

— Generalmajor Dummlsch gestorben. Nach langen, schweren Leiden ist am Mittwoch hier der Generalmajor a. D. Eduard Dummlsch gestorben. Der Entschlafene hat an den Feldzügen 1866 und 1870/71 teilgenommen und übernahm im Weltkrieg das Kommando des Landwehr-Infanterie-Regiments 188. Im November 1915 wurde er durch Granatanschlag schwer verwundet; er suchte vergebens Heilung im hiesigen Carolahause und im Sanatorium am Bad Elster. Seine militärische Laufbahn nahm er im Infanterie-Regiment Nr. 106 auf, hierauf folgten die Garnisonen Straßburg, Dresden und Leipzig. Am 30. März 1895 wurde er zum Obersten und Vorstand des Besoldungsamtes Dresden, im Jahre 1896 zum Garnisonverwaltungsdirektor hier ernannt. Im Jahre 1912 nahm er den Abschied. Er erhielt 1915 den Charakter eines Generalmajors und beging im Juli 1916 das 50jährige Militärdienstjubiläum.

— Weitere Todesfälle. Am 16. Oktober starb Rechnungsrat Ernst Kluge, Postmeister a. D., und am 17. Oktober Rechnungsrat Emil Herzog, Oberpostsekretär a. D.

— In der letzten Sitzung des Lebensmittelauflusses wurde beschlossen, nach wie vor von den Teilnehmern an den Volks- und Kriegsausgaben die wöchentliche Abgabe von 10 Gathauskartoffelmarken, die einer Kartoffelmenge von 2 1/2 Pfund entsprechen, zu fordern. Auch diejenigen Personen, die sich auf Landes-Kartoffelkarte eingedeckt haben, müssen bei der Teilnahme an den Volks- und Kriegsausgaben die wöchentliche Abgabe von 10 Gathauskartoffelmarken abgeben. Es soll an verschiedenen Stellen Dresdens die bisher nur in der Neustädter Markthalle bestehende Möglichkeit geschaffen werden, gegen Abgabe von Kartoffeln Gathauskartoffelmarken einzutauschen.

— In der laufenden Lebensmittelkarten-Ausgabezeit soll auf den Bezugsausweis für Jugendliche im 9. bis 18. Lebensjahre 8 Pfund Getreide und 1/2 Pfund Suppe, auf den Bezugsausweis für Personen, die aus den Volks- und Kriegsausgaben keine Speisen entnehmen, 1/2 Pfund Suppe verteilt werden, überdies wird eine allgemeine Verteilung an die Bevölkerung in Höhe von 200 Gram Suppe und ein Suppenwürfel vorgenommen. — Nach einer Verordnung des Ministeriums des Innern vom 10. Oktober wird der Vollmilchpreis vom 21. Oktober ab um 4 Pfa. für das Liter erhöht, wozu für die Zeit bis zum 10. Mai 1918 ein Winterpreisaufschlag von weiteren 2 Pfa. hinzukommt. Der kaalliche Zusatz, den die Stadt Dresden aus diesem Anlaß in Höhe von monatlich etwa 15 000 Mk. erhält, soll nach dem Beschlusse des Lebensmittelauflusses in der Weise verteilt werden, daß alle diejenigen, die Vollmilchkarten über 1 Liter erhalten, also die Kinder im ersten und zweiten Lebensjahre, oder, soweit sie gestillt werden, deren Mütter, neben ihrer Vollmilchkarte einen Gutschein über wöchentlich 7 mal 6 Pfa. gleich 42 Pfa. erhalten, den sie bei ihrem Milchhändler mit in Zahlung geben und dieser in der Stadtkasse einlöslich. Für diese Vollmilchberechtigten wird dadurch die Milchpreisverhöhung ausgeglichen. Allerdings läßt sich dies erst vom 28. Oktober ab, dem Beginn der neuen Brotzeitreihe, durchsetzen, weil die Gutschein nicht eher ausgegeben werden können. In der Woche vom 21. bis 28. Oktober müssen also auch diese Vollmilchberechtigten den höheren Milchpreis voll selbst tragen. — Die Anfrage des Ministeriums, ob, ebenso wie es bisher in Chemnitz der Fall ist, die Abgabe von Milch (ausländischer Dauer- und kondensierter Milch) in Gastwirtschaften usw. auch im ganzen Lande überhaupt ausgeschlossen werden soll, soll dahin beantwortet werden, daß sich der Ertrag eines derartigen Verbots für ganz Sachsen nicht emp-

findet. Für das Stadtgebiet Dresden soll zunächst an dem bisherigen Verfahren nichts geändert werden. — Bei einem weiteren Rückgang der Vollmilchzufuhr soll eine Einschränkung des Preises der Vollmilchberechtigten in der Weise erfolgen, daß zunächst die Karten über 1 Liter nur noch mit 1/2 Liter, übrigenfalls weiter die 1/2-Liter-Karten nur noch mit 1/4 Liter beliefert werden sollen, daß dann die über 7/8 Liter alten Personen vom Milchbezug überhaupt ausgeschlossen und dann nach und nach die übrigen Klassen der dann noch Vollmilchberechtigten ebenfalls eine Einschränkung erfahren sollen. Diese Derabsetzungen werden jedoch jeweils durch eine besondere Staatsbekanntmachung angeordnet werden. — Sodann stimmte der Lebensmittelauflusses dem Entwurf einer Verordnung über die Selbstversorgung Dresdener Haushalte und den damit sich nötig machenden Abänderungen des in der letzten Sitzung beschlossenen Entwurfs der neuen Bekanntmachung über den Verkehr mit Vollmilch zu.

— Bei der Dresdner Stadtparkasse sind bis zum Zeichnungsschluss 4 796 140 Mk. von den Sparern zur 7. Reichskriegsanleihe gezeichnet worden. Insgesamt hat die Sparkasse 12 Millionen Mark zur 7. Reichskriegsanleihe gezeichnet.

— Industriearbeiterwanderungen. Der Rat zu Dresden ersuchte die Dresdner Handelskammer, ihm Auskunft zu geben, ob Industriearbeiterwanderungen Dresdner Firmen nach Berlin, wie behauptet worden ist, vorgekommen sind. Auf Grund von Erörterungen berichtet die Handelskammer, daß zwar bestimmte Fälle von Zweigbetriebsgründungen in Berlin nicht bekannt geworden seien, daß sich aber mehrere Großunternehmen des Dresdener Bezirks mit solchen Absichten trügen. Die Bevorzugung Berliner Firmen bei der Vergabe von Aufträgen der Heeresverwaltung sei von der großen Mehrzahl der befragten Dresdner Firmen als eine beklagenswerte Tatsache hingestellt worden. Der Grund hierfür sei ebenfalls der beklagte persönliche Verkehr der Berliner Heeresbehörden mit den in Berlin ansässigen Unternehmen. Selbst dann, wenn sächsische Firmen von Berlin aus mit Aufträgen bedacht würden, seien diese sächsischen Firmen vielfach im Nachteil gegenüber Berliner Wettbewerbern, weil diese früher als sie über die Aufträge unterrichtet seien und sich daher zeitiger und mehr zu niedrigeren Preisen mit den erforderlichen Rohstoffen versehen könnten.

— Die Wirkung der Schnellzugsschläge. Aus Berlin wird vom 18. gemeldet: Der heutige erste Tag des verteuerten Eisenbahnverkehrs brachte ein Abflauen der Reisebewegung. Der schwächere Verkehr bei den Schnell- und Eilzügen war augenfällig. Auf einzelnen Bahnhöfen erreichte er die Hälfte oder ein Drittel des sonstigen Verkehrs. — In Dresden ist, wie wir hören, ein häufiger Rückgang des Verkehrs noch nicht zu beobachten gewesen.

— Die Dresdner Bekleidungsindustrie hat in einer Eingabe die Königl. Amtshauptmannschaft ersucht, beim Kommissariat dahin vorstellig zu werden, daß der jetzt gültige Fahrplan für die Straßenbahnlinie 21 aufrechterhalten bleibe und nicht, wie vom Rat zu Dresden geplant, eine weitere Verkehrsbeschränkung erfährt.

— Zur Frage der Zusammenlegung der Bäckereibetriebe schreibt uns der Verein der Profabrikanten von Dresden und Umgegend, e. B.: Die Vertreter der Mühlenbäckereien und Profabriken von Dresden und Umgegend beschästigten sich in einer am 15. d. M. abgehaltenen Versammlung mit dem von der Bäckerei-Jungung ausgesprochenen Vorwurfe, die Großbetriebe suchten durch unbewiesene Behauptungen über den Kohlenverbrauch in Kleinbetrieben diesen die Brotverorgung zu entziehen und allein in die Hände zu nehmen. Es wurde festgestellt, daß solche Vorwürfe von den Profabrikanten nicht unternommen worden sind, und daß auch die Absicht für ein solches Vorgehen nicht besteht. Andererseits muß aber der Versuch der Bäckerei-Jungung zurückgewiesen werden, bei der Königl. Staatsregierung ein Verbot für die Mühlenbäckereien durchzusetzen, um so auf Kosten der Großbetriebe das Handwerk besonders zu bevorzugen. Es müsse darauf hingewiesen werden, daß gerade die mit allen neuzeitlichen Einrichtungen versehenen Profabriken die größte Spararbeit im Kohlenverbrauch und der Verwendung ungelerner und militärfreier, ebenso wie jugendlicher und weiblicher Arbeitskräfte imhände sein werden, die Brotverorgung der Bevölkerung sicherzustellen, die sie ebenso schon in der Zeit vor dem Kriege in der Hauptfache beforzt haben.

— Das Birken des sächsischen Noten Kreuzes im dritten Kriegsjahre. Unter der Leitung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg fand am 10. d. M. in Dresden eine Sitzung des Landesauflusses der Vereine vom Noten Kreuz im Königreiche Sachsen statt, an der Mitglieder aus allen Teilen des Landes teilnahmen. Nach Einführung einiger neuer Mitglieder wurde Bericht erstattet über die Tätigkeit des Landesauflusses im dritten Kriegsjahre. Herr v. Gablenz gab einen Überblick über die Tätigkeit der Zentralabteilung, wobei er zunächst der sächsischen Presse gegenüber dem wärmenden Dank des Noten Kreuzes Ausdruck verlieh für die Opferwilligkeit, mit der sie trotz zunehmender Schwierigkeiten hoch einschätzende Dienste leistete. Die Organisation des Nachforschungs- und Auskunftsendienstes, wie sie bereits seit über zwei Jahren besteht, hat sich bewährt und wurde weiter ausgebaut. Die Teilnahme freudwilliger Helfer und Helferinnen der Kriegsausgabenverfürge des Noten Kreuzes hat sich auch im abgelaufenen Berichtsjahre trefflich bewährt. Zurzeit befinden sich etwa 8500 Besondere in regelmäßiger Fürsorge, davon 4700 durch den Landesausflusses unmittelbar. Den Bericht über die Pflegeper-

betitelt: „Aus Stauen“ für Blasinstrumente (Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Basson) von dem in Berlin lebenden Komponisten Max Kerschbaum angeführt.

† Dresdener Musik-Schule. Heute (19.), um 7 Uhr, im Kurhaus Blauen, Aufnahme der 10. Jubiläum von Werken von Mendelssohn, Schumann, Chopin, Brahms, Beethoven, Meyer und Humperdinck. Eintritt frei.

† Vortragsabend Julius Brandt heute, Freitag, 8 Uhr, im Konzerthaus: Erste und weitere Dichtungen, Karten bei Meiss.

† Wiederfeier zum Reformations-Jubiläum. Die morgige Sonnabend-Feier in der Kreuzkirche wird die Form einer protestantisch-liturgischen Feier erlangen. In 19 Gelingen der Reformationszeit wird die große religiöse Bewegung lebendig vergegenwärtigt, die unser deutsches Volk damals erschaffen hat und die bis in unsere Tage ihre Weiten schenkt. In den Reden hat Luther wiederum einen hervorragenden Platz. Doch werden neben seinen Reden diesmal in weitem Umfange die Liebes des evangelischen Deutschland vom Strande der Dichter bis zum Fuße der Alpen stehen, unter ihnen solche, die — bisher unbekannt — von Luther selbst hervorgehoben worden sind als die besten von den Dichtern, die dem Kreise der Wittenberger nicht angehören. Von Tolstern werden Bach, Brahms, Dörmann, Berg, W. Mendelssohn u. a. auf der Vortragsfolge vertreten sein.

† Uraufführung in Frankfurt a. M. Zwischen die Uraufführung der jungen Modernen Schnabel, Pulver, Jungnickel und Georg Kaiser war die Uraufführung, der Komödie „Das Enkelkind“ von Lothar Schmidt gestellt. Dieser Bühnenmann der alten Garde bringt mit einigem Mut das Problem der Gleichstellung des unehelichen Kindes mit dem legitimen auf die Bühne. Die Tochter eines Generals ist, nachdem der Bräutigam als Offizier gefallen, Mutter geworden und nimmt alle Folgen dieses Schicksals auf sich, macht sich mit ihrem Kinde selbstständig und bekehrt schließlich ihre Eltern zum Verständnis dieser Mutterkatharsen. Bis auf manche aktuelle Anspielungen über den Ernst der Tage, die den Weg des Autors schlecht vertragen, läßt sich dem Stück Geschmack und Delikatesse in der Aufrofung des Problems nachrühmen. Geschichte Bühnentechnik und ein flotter Dialog verhärteten den Eindruck eines tüchtigen und brauchbaren

Bühnenwerkes, das denn auch vom Publikum mit hartem Beifall aufgenommen wurde.

† Ein neues Goethebildnis. Rudolf Pauer von Luzzu, der Direktor der R. A. Bildsammlungsbibliothek in Wien, dessen Verdienstleistungen über die historischen Kunstbildnisse in diesem Jahre großes Aufsehen machten, hat in der reichen Porträtsammlung der Wiener Kaiserlichen Privatbibliothek ein bisher unbekanntes Bild auf Grund genauer Feststellungen und Forschungen unabweisbar als ein Bildnis des jungen Goethe feststellen können.

† Eine Hindenburg-Medaille hat das Hindenburg-Museum in Posen von dem Münchner Bildhauer Pfeiffer herstellen lassen. Das Hindenburg-Museum soll mit Unterstützung aller Kreise des deutschen Volkes zu einem großen Nationalmuseum ausgebaut werden; die Medaille ist für verdiente Gönner und Mitarbeiter des Museums bestimmt.

† Das Buch-Jahrbuch 1916, im Auftrag der Neuen Hochgesellschaft herausgegeben von Arnold Schering, ist bei Breitkopf u. Härtel wieder erschienen und als neue Waise zur Würdigung der irdischen Kunst des großen Thomashonors willkommen zu heißen. Es bringt zunächst zwei wertvolle scheinlich musikalische Stillstände: Die Trompete im zweiten Brandenburgischen Konzert von dem Leipziger Instrumentationslehrer Richard Dörmann und „Der Prozeß der Ausführung der Dramente bei E. Bach“ von H. J. Moser. Schünemanns Aufsatz: „Friedrich Bachs Briefwechsel mit Gerbenberg und Breitkopf“ läßt einen der begabtesten Söhne Sebastianus in interessanten Beziehungen aus literarischen Leben seiner Zeit leben und bringt Beiträge zur Geschichte der Kantate und des Oratoriums. Eine Statistik der Buch-Ausführungen im dritten Kriegsjahre von Th. Dieblich endlich zeigt erneut die Bedeutung des Großmeisters für das Musikleben von heute. Der Herausgeber selbst steuert ein „Anhang eine kleine, mit gutem historischen Bild gefüllte dramatische Skizze „Der Thomastanz“ bei, die Sebastianus Streit mit dem Vektor Ernest in harmlos ergötzlicher Weise schildert.

Nr. 289
Dresdner Stadt-Anzeiger
Freitag, 19. Oktober 1914
Seite 3